

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
A. Problemaufriss und Fragestellung	1
B. Forschungsstand	6
<b>Teil I: Grundlagen der Lizenzierung</b>	<b>9</b>
Kapitel 1: Nutzungsrecht und Rückruf	9
A. Lizenzvertrag und Nutzungsrecht	9
I. Lizenzvertrag	10
II. Nutzungsrecht	11
1. Begriffsklärung	11
2. Einfaches und ausschließliches Nutzungsrecht	12
3. Schuldrechtliche Gestattung, negative Lizenz und schlichte Einwilligung	16
III. Nutzungsart	18
IV. Zusammenfassung	19
B. Die Verbundenheit des Urhebers mit seinem Werk	19
I. Urheberpersönlichkeitsrecht	19
II. Rückrufsrechte	21
1. Überblick	21
2. Rückruf als Gestaltungsrecht	23
a) § 41 und § 42 UrhG	23
b) § 34 Abs. 3 S. 2 UrhG	23
3. Rückrufbarkeit der Lizenzarten	24
a) Nutzungsrechte im Sinne von § 31 UrhG	24
b) Schuldrechtliche Gestattungen	25
c) Bloße Einwilligung	26
III. Zusammenfassung	26
C. Verhältnis des Rückrufs zu anderen Gestaltungsrechten	27
I. Anfechtung	27
1. § 119 Abs. 2 BGB	28
a) Zukünftige Umstände	28

2. Lizenzinhaber als Erklärungsempfänger	58
a) Keine entsprechende Anwendung von § 182 Abs. 1 BGB auf den Rückruf	58
b) Irrelevanz der Rückrufsbegünstigung für die Adressatenstellung	59
II. Form	59
III. Erklärungsfrist	60
1. Befristung des Rückrufs nach § 34 Abs. 3 S. 2 UrhG	60
a) Keine gesetzliche Fristenregelung	61
b) Analoge Anwendung von Fristen	61
c) Fehlende Analogievoraussetzungen	61
2. Befristung des Rückrufs nach §§ 41, 42 UrhG	62
3. Zusammenfassung.	63
C. Ausschluss bestimmter Werkarten vom Rückruf	64
I. „Kleine Münze“	64
II. Filmwerke und Computerprogramme	66
III. Zusammenfassung	68
Kapitel 3: Unzureichende Ausübung (§ 41 UrhG) und gewandelte Überzeugung (§ 42 UrhG)	69
A. Rückruf wegen Nichtausübung - § 41 UrhG	69
I. Unzureichende Ausübung	70
1. Begriff	71
2. Beurteilungskriterien	72
a) Musterverträge	73
b) Einzelfallbetrachtung	75
c) Kasuistik	76
3. Sonderfälle	78
a) Wirtschaftliche Rechtfertigung der unzureichenden Ausübung durch den Lizenznehmer	78
b) Unterlassung von Abwehrrechten	79
4. Zusammenfassung	80
II. Sperrfristen	80
1. Vorzeitiger Rückruf	81
2. Sperrfrist bei Lizenzübertragung	82
III. Nachfrist	84
1. Zeitpunkt der Fristsetzung	84
2. Länge der Nachfrist	85

3. Entbehrlichkeit der Nachfristsetzung	86
a) Unmöglichkeit der Ausübung	86
b) Verweigerung der Ausübung	86
c) Überwiegende Urheberinteressen	87
IV. Zusammenfassung	88
B. Rückruf wegen gewandelter Überzeugung – § 42 UrhG	89
I. Allgemeines	89
1. Verhältnis zu § 41 UrhG	89
2. Praktische Relevanz	90
II. Gewandelte Überzeugung	91
1. Überzeugung	91
2. Fürwahrhalten von Tatsachen	93
3. Inhalt der Überzeugung	93
4. Wandel	94
a) Aufgeben der alten Überzeugung	95
b) Änderung auf Urheberseite	95
III. Zusammenfassung	96
C. Unzumutbarkeit weiterer Lizenzierung	96
I. Erfordernis einer Interessenabwägung	97
1. „Zumutbarkeit“	97
2. „Treu und Glauben“ (§ 34 UrhG)	98
3. „Berechtigte Interessen“ (§ 41 UrhG)	99
II. Interessen der Beteiligten	100
1. Interessen des Urhebers	100
a) Wirtschaftliche Interessen	100
b) Ideelle Interessen	101
2. Interessen des Lizenznehmers	102
3. Interessen der Allgemeinheit	105
a) Interessen des Unternehmensveräußerers im Rahmen von § 34 Abs. 3 UrhG	106
b) Sozialbindung des Urheberrechts	106
4. Irrelevante Interessen	108
III. Anlehnung an die Kriterien der außerordentlichen Kündigung nach § 314 BGB	109
1. Gewichtung und Wertung der Interessen	109
a) Interessenkumulation	110

b) Schutzzumfang	110
c) Eingriff	111
d) Rechtfertigung	111
e) Verhältnismäßigkeit	111
2. Identische Auslegung der „Unzumutbarkeit“ bei den Rückrufs-	
rechten und § 314 BGB	112
a) Beendigung der Dauer-Sonderbeziehung	112
b) Unterschiedliche Rechtsfolgen	114
3. Beurteilungskriterien	115
a) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	116
b) Prognoseprinzip	116
c) Dauer der zurückliegenden und der zukünftigen Lizenzierung	118
d) Nachträglich entstandene Rückrufgründe	120
e) Vorwerfbarkeit	121
f) Zusammenfassung	123
4. Exkurs: Androhung des Rückrufs als weitere Kündigungsparallele	123
IV. Generalisierende Anwendung der Kriterien auf die	
Interessenabwägung bei § 41 und § 42 UrhG	126
1. § 41 UrhG	126
a) Unzureichende Ausübung als Indiz für die Unzumutbarkeit	126
b) Entkräftung der Indizwirkung und Kausalität	127
c) Vorwerfbarkeit und Anpassungspflicht	128
d) Keine Indizwirkung beim Arbeitnehmer-Urheber	130
e) Wirtschaftliche Rechtfertigung	131
f) Zusammenfassung	132
2. § 42 UrhG	133
a) Kein Verschulden des Lizenznehmers	133
b) Anonyme und pseudonyme Veröffentlichungen	133
c) Arbeitnehmer-Urheber	134
d) Inhalt der Überzeugung	135
e) Abstufung entsprechend dem Lizenztyp	136
f) Rückruf gegenüber einzelnen Lizenznehmern	136
g) Kompensation wirtschaftlicher Verluste	137
h) Zusammenfassung	137
IV. Zusammenfassung	138

<b>Teil III: Rechtsfolgen des Rückrufs</b>	<b>141</b>
<b>Kapitel 4: Rückrufsfolgen für Nutzungsrecht und Lizenzvertrag</b>	<b>141</b>
<b>A. „Erlöschen“ des Nutzungsrechts i.S.v. § 41 Abs. 5 UrhG</b>	<b>141</b>
I. Beendigung schuldrechtlicher Lizenzen	142
1. Schuldrechtliche Gestattungen	142
2. Negativ-Lizenz und bloße Einwilligung	143
II. Heimfall quasi-dinglicher Rechte	143
1. Verfügungswirkung des Rückrufs	143
2. Wiedervereinigung mit dem Stammrecht	144
III. Zeitpunkt	145
1. Wirksamwerden der Rückrufserklärung	145
2. Rückwirkung des Rückrufs?	145
a) Wortlaut	145
b) Systematik	146
c) Zweck des Rückrufs	146
3. Keine Auslauffrist	147
4. Zusammenfassung	148
<b>B. Auswirkungen auf den Lizenzvertrag</b>	<b>149</b>
I. Beendigung des Lizenzvertrags	149
1. Schuldrechtliche Lizenz	149
2. Quasi-dingliche Lizenz	149
II. Zeitpunkt	151
1. Vertragsbeendigung ex tunc	151
2. Vertragsbeendigung ex nunc	152
III. Zusammenfassung	154
<b>C. Finanzielle Abwicklung</b>	<b>154</b>
I. Bereicherungsrechtliche Ansprüche	155
1. Keine Sperrwirkung durch Entschädigungsregeln	155
2. Höhe des Rückgewähranspruchs	156
a) Periodische Lizenzgebühren	156
b) Einmalzahlungen	156
II. Entschädigung	157
1. Billige Entschädigung nach § 41 UrhG	157
a) Anspruch dem Grunde nach	158
b) Höhe des Anspruchs	159
c) Vermeidung der Entschädigung	160

2. Angemessene Entschädigung nach § 42 UrhG	161
a) Aufwendungsersatz als Wirksamkeitsvoraussetzung	161
b) Höhe des Aufwendungsersatzes bei Teilnutzungen	162
c) Erklärungspflicht des Lizenznehmers	162
d) Erstattung zukünftiger Aufwendungen	163
e) Ersatz entgangenen Gewinns	164
D. Zusammenfassung	166
Kapitel 5: Sonderprobleme des Rückrufs: Teilrückruf, Verzicht und Verwirkung	167
A. Teilrückruf	167
I. Zulässigkeit des Teilrückrufs	167
1. Zulässigkeit und Rechtsfolgenlösung	167
2. Unzulässigkeit wegen Äquivalenzstörung	168
3. Stellungnahme	168
a) Wortlaut des § 42 Abs. 4 UrhG	168
b) Sinn des Rückrufs	168
c) Gleichlauf mit Teilrücktritt	169
d) Keine Äquivalenzstörung mangels Vertrags	169
e) Ergebnis	170
II. Teilbarkeit der Lizenz	170
III. Wirkung hinsichtlich nicht zurückgerufener Nutzungsrechte	171
1. Anwendbarkeit von § 139 BGB hinsichtlich der Rest-Lizenzen	171
a) Spezielle Regelung der Teilnichtigkeit	171
b) Einheitliche Lizenzierung für verschiedene Nutzungsarten	172
c) Lizenzen an verschiedenen Werken	172
2. Schuldrechtlicher Lizenzvertrag	173
IV. Zusammenfassung	173
B. Verzicht und Verwirkung	174
I. Verzicht auf das Rückrufsrecht	174
1. Vorausverzicht	174
2. Eintritt der materiellen Rückrufsbedingungen als maßgeblicher Zeitpunkt	175
3. Verzichtserklärung	177
4. Reichweite des Verzichts	178
II. Verwirkung	178
1. Keine Verwirkung von Rückrufsrechten	179

2. Gegenauffassung: Verwirkbarkeit von Rückrufsrechten	179
3. Stellungnahme	180
a) Parallele zum Vorausverzicht	180
b) Kein Bedürfnis für eine Verwirkung	180
III. Zusammenfassung	181
Kapitel 6: Konsequenzen des Rückrufs in Lizenzketten	183
A. Rückrufskonstellationen in Lizenzketten	183
I. Lizenzketten und Unterlizenzen	183
II. Rückruf der Hauptlizenz oder isolierter Rückruf von Unterlizenzen	184
1. Rückruf der Hauptlizenz	184
2. Isolierte Rückrufbarkeit der Unterlizenz	185
B. Isolierter Heimfall der Unterlizenz	186
I. Chronologie in der Lizenzkette:	187
Entstehung der quasi-dinglichen Hauptlizenz	187
1. Abspaltungs- oder Belastungstheorie	187
a) Unübertragbarkeit des Urheberrechts	188
b) Rückübertragung oder Wieder-Neu-Entstehung des Nutzungsrechts	188
2. Einflussmöglichkeiten des Urhebers auf die Hauptlizenz	190
3. „Einräumung“ von Nutzungsrechten	190
4. Sinn der Lizenz	191
5. Ergebnis:	191
Die Hauptlizenz als Belastung und Recht am Urheberrecht	191
II. Entstehung und Heimfall der quasi-dinglichen Sublizenz	193
1. Konstruktion der quasi-dinglichen Sublizenz	193
a) Verfügungsbefugnis des Hauptlizenznehmers	193
b) Keine gutgläubig erworbene Unterlizenz	194
c) Keine Übertragung der Hauptlizenz	195
d) Ergebnis:	196
Unterlizenz als Belastung der Hauptlizenz	196
2. Begünstigter des Unterlizenz-Heimfalls	198
III. Isolierter Rückruf obligatorischer Sublizenzen	200
IV. Zusammenfassung	201
C. Rückruf der Hauptlizenz und Schicksal des Enkelrechts	201
I. Einleitung	201
1. Praktische Relevanz	201

2. Folgen einer automatischen Beendigung der Sublizenz	202
3. Gesetzeslage	203
II. Argumente für einen Heimfall der Unterlizenz	204
1. Dogmatische Gründe für einen Heimfall	204
2. Interessenlage	206
III. Argumente gegen einen Heimfall	208
1. Dogmatische Gründe für den Fortbestand	208
2. Interessenlage	210
IV. Vermittelnde Ansichten	212
1. Auslegung des Hauptlizenzvertrags	212
2. Art der Lizenzbeendigung	213
V. Verfügungsdogmatische Lösung der Heimfallfrage	213
1. Rechtsförmigkeit des einfachen Nutzungsrechts	214
a) Gesetzeswortlaut	215
b) Sukzessionsschutz des § 33 UrhG	216
c) Fehlende Verbotsrechte der einfachen Lizenz	217
d) Ergebnis: Schuldrechtlicher Charakter der einfachen Lizenz	217
2. Schicksal schuldrechtlicher Unterlizenzen	218
3. Ansonsten: Fortbestand kraft Dinglichkeit?	219
a) Keine andauernd neue Lizenzierung	220
b) Unterlizenz als Recht an der Hauptlizenz	221
c) Belastung der Belastung im Sachenrecht	222
1) Unselbstständigkeit des Untererbbbaurechts	223
2) Sukzessionsschutz gemäß § 1071 und § 1276 BGB	224
3) Drittschutz durch Ausschluss der Konsolidation oder Verschmelzen der Hauptlizenz	224
4. Ergebnis: Sachenrechtliche Wertung des Konsolidationsausschlusses	226
VI. Bindung der Unterlizenz an das Stammrecht als urheberrechtliche Besonderheit?	227
1. Bedingte Unterlizenzbestellung	228
2. Abstraktions- oder Kausalitätsprinzip	228
a) Kausalitätsprinzip	230
b) Abstraktionsprinzip	232
c) Relevanz einer eventuellen Kausalbindung	233
3. Zweckübertragungslehre	236



a) Zweckbindung der Unterlizenzierung	236
b) Zweckbindung bezogen auf die Zustimmung zur Unterlizenzierung	237
4. Ergebnis: Keine Abweichung vom Konsolidationsausschluss im Urheberrecht	238
VII. Interessenlage hinsichtlich der Unterlizenz im Rahmen von § 41 UrhG	239
1. Wirtschaftliche Interessen	239
2. Sonstige Interessen	241
VIII. Interessenlage bei § 34 Abs. 3 und § 42 UrhG	244
1. Rückrufbarkeit einfacher Lizenzen	244
2. Praktische Argumente für einen Komplettheimfall bei § 42 UrhG	245
3. Entschädigungsanspruch des Rückrufsempfängers	247
4. Ergebnis	248
IX. Endergebnis: Fortbestand des quasi-dinglichen Unternutzungsrechts	248
X. Ausblick: Insolvenzrechtliche Auswirkungen des Konsolidationsausschlusses	250
D. Entschädigung des Unterlizenznehmers	252
I. Schadensersatzansprüche gegenüber dem Hauptlizenznehmer	253
II. Rückgewähransprüche gegenüber dem Hauptlizenznehmer	253
III. Ansprüche aus § 41 Abs. 6 oder § 42 Abs. 3 UrhG gegenüber dem Urheber	254
IV. „Drittentschädigungsliquidation“	255
V. Zusammenfassung	257
E. Konsequenzen der neuen BGH-Rechtsprechung	258
I. Vertragliche Ansprüche des Hauptlizenznehmers	258
1. Vereinbarte Vergütung	258
2. Minderung bei Mängeln oder Nebenpflichtverletzungen	259
a) Mängel	259
b) Nebenpflichtverletzung	260
II. Bereicherungsrechtliche Ansprüche des Urhebers gegen den Hauptlizenznehmer	261
1. Leistungskondiktion	262
2. Eingriffskondiktion	262
3. Zweckverfehlungskondiktion	263

III. Wegfall der Geschäftsgrundlage	264
IV. Anspruch des Urhebers gegen den Hauptlizenznnehmer aus § 32a UrhG	266
1. Anspruchsvoraussetzungen	266
a) Anwendbarkeit	267
b) Erträge aus der Werknutzung	268
2. Rechtsfolge	269
a) Zahlungspflicht	269
b) Vertragsabschlusspflicht	269
c) Höhe des Anspruchs	270
V. Ansprüche des Urhebers gegen den Unterlizenznnehmer	271
1. Dingliche Beschränkung auf Entgeltlichkeit	271
2. Eintritt in den Hauptlizenzvertrag und Kontrahierungszwang	272
3. Angemessene Beteiligung gemäß § 32a Abs. 2 UrhG	273
a) Anspruchsvoraussetzungen	273
b) Rechtsfolge	274
c) Keine doppelte Haftung des Unterlizenznnehmers	275
VI. Zusammenfassung	277
<b>Thesen</b>	<b>279</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>281</b>